Fernsprech-Stellen
11 Altst., 582 Neust.-Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M 2,75. – Inserate werden bis 12 Uhr Mittags angenommen. [illegible] Die 1spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg. Unter Eingesandt die Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. [illegible] Inserate für Montag oder nach Festtagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse, Daube & Co., Invalidendank, G. L. Daube & Co., [illegible] [illegible]

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Abbildungen
der Dresdner Gemälde-Galerie, reproducirt nach Zeichnungen und Stichen in Cabinet-Format Stück 15 Pf., 12 Stück incl. eleganter Mappe 1 M. 75 Pf.
Cabinetbilder,
Ansichten von Dresden und sächs. Schweiz, 12 Stück incl. Mappe 2 M.
J. Bargou Söhne,
Dresden,
Wilsdrufferstrasse 21b. u. Sophienstrasse 6 am Postplatz.

Atelier für künstlichen Zahnersatz
ganze Gebisse, Plomben etc.
Correcte Ausführungen. Solide Preise.
Chr. Sörup, Wettinerstrasse 26, erste Etage.

Leberthran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

Grosse Auswahl
Nouveautées in Papier-Confection
elegante Packungen, Briefbogen mit Couverts.
Billet de Correspondence etc.
J. Bargou Söhne, Dresden,
Wilsdrufferstr. 21b u. Sophienstr. 6 am Postplatz.

Clemens Zschäckel's Restaurant, Hotel Amalienhof. Spezialität: Augsburger Kronen-Bräu.
Perle Bayerns. Alleiniger Ausschank.

Nr. 68. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 9. März: Mäßiger Südwestwind, veränderliche Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge, Nachtfrost. | Dresden, 1885. **Montag, 9. März.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten“.

Berlin. Fürst Bismarck leidet an leichten rheumatischen Schmerzen in der Schulter, die ihn an das Zimmer fesseln. – Graf Herbert Bismarck hat im Reichstage nur auf 6 Tage Urlaub genommen und wird am Montag oder Dienstag an den Berathungen des Reichstags wieder theilnehmen.

Paris. Der Polizeipräfekt Camescasse wies 16 deutsche, 2 italienische, einen polnischen und einen russischen Anarchisten aus, die öffentlich demonstrirt hatten.

Frankfurt, 8. März. (Sonntags-Verkehr.) Credit 258. Staatsbahn 253¾. Lombarden 114¾. Disconto 202¾. Elbethal 151⅛. Spanier 61⅜. Still.

Wien, 8. März. (Sonntags-Verkehr.) Credit 303,40. Staatsbahn 307,60 Lombarden 140,10. Elbethal 179,50. Galizier 269. Still.

Newyork, 7. März. Mehl 3,25. Rother Winterweizen 89, pr. März 87⅝, pr. April 88⅝, pr. Mai 90⅝. Mais (New) 51. Fracht 2⅛.

Dresden, 9. März.

– Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich August wird am 2 April Straßburg verlassen, um die Osterferien im väterlichen Palais auf der Langestraße zu Dresden zu verbringen. Nach Beendigung der Ferien kehrt Se. Königl. Hoheit nicht wieder nach Straßburg zurück, sondern bezieht, wie schon früher beschlossen wurde, die Landesuniversität Leipzig.

– Se. H. der Herzog Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz ist gestern Vormittag von Leipzig kommend 10 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgestiegen.

– General-Feldmarschall Graf Moltke wird die beiden nächsten Monate in Italien verbringen, um seine Gesundheit zu stärken. Der berühmte Heerführer hat sich vor Antritt seines Urlaubs bei dem deutschen Kaiser und dem Kronprinzen abgemeldet. Er reist über Leipzig, Frankfurt und die Gotthardbahn nach der Küste des Mittelländischen Meeres.

– Zu der bereits gestern mitgetheilten Verurtheilung des Kaufmanns Janssens zu 8 Jahren Zuchthaus wegen Landesverraths in 2 Fällen, diene noch folgende Illustration: Nach den öffentlich verkündeten Urtheilsgründen hielt sich Janssens von 1878 bis 1882 als Generalagent des französischen Kriegsministeriums in Köln auf, um militärische Geheimnisse Deutschlands auszukundschaften. Er verschaffte sich für 80 Mark vom Unteroffizier Meiler in Deutz eine Abschrift der Mobilmachungs-Instruktion des achten Armeekorps und bestimmte durch ein Geschenk von 500 M. den Sergeant Schneider in Düsseldorf, die Beilagen der Mobilmachungs-Instruktion des siebenten Armeekorps während der Abwesenheit des Divisionsgenerals aus den Schränken zu entwenden. Janssens lieferte hierzu nachgemachte Schlüssel. Die Unteragenten Janssens', welche sich in Wesel, Koblenz und München aufhielten, waren beauftragt, die Festungspläne und Mobilmachungspläne des 5. und 11. Armeekorps und des bayerischen Heeres zu beschaffen. Der Agent Vanesse theilte der Berliner Polizei die Umtriebe Janssens mit, welcher darauf der Berliner Polizei die Namen seiner Helfer, den falschen Schlüssel und andere Beweismittel für 1200 Francs selbst offerirte. In Betreff des Angeklagten Knipper hat nicht als bewiesen angesehen werden können, daß er von dem beabsichtigten Verkauf der Schriftstücke an die französische Regierung und von der versuchten Bestechung der Soldaten gewußt habe und deshalb wurde derselbe freigesprochen.

– Der gefeierte Gast des Residenztheaters, der Wiener Komiker Wilhelm Knaack, hatte gestern Abend die Ehre vor beiden Königl. Majestäten und einem kleineren Hofkreise eine Separatvorstellung zu geben.

– Selten hat Dresden soviel Lokomotivenführer in seinen Mauern gesehen wie gestern. Dieselben kamen am Tage von allen Gegenden der Windrose, da der Vorsitzende des Kreisvereins, der Lokomotivenführer H. Alexner, zu einem Vortrage des Herrn Prof. Hempel die Kollegen von nah und fern eingeladen hatte. In Unraich's Restaurant am Bismarckplatz fand eine Vorbesprechung über Vereinsangelegenheiten statt, dann zog die Masse nach dem Polytechnikum, um hier die Bänke des physikalischen Laboratoriums zu bevölkern, die bis auf den letzten Platz gefüllt wurden. In der bekannten klaren und verständlichen Weise, welche die Vorträge des Herrn Professors Hempel auszeichnet, sprach derselbe über das Wasser, seine Erläuterungen vielfach durch Experimente unterstützend. Die Zerlegung des Wassers in seine Grundbestandtheile und umgekehrt die Bildung von Wasser aus seinen Elementen leitete den Vortrag ein. Hieran knüpfte er die Eigenschaften des Wassers in Bezug auf Farbe, Ausdehnung im gefrorenen und dampfförmigen Zustande und wandte sich dann zu der für die Fachkreise höchst wichtigen Frage der Entstehungsgeschichte des Kesselsteins und seiner verschiedenen Arten, woran er noch das bekannte Leidenfrost'sche Experiment knüpfte, welches eine hinreichende Erklärung für die Entstehung der Dampfkesselexplosionen abgiebt. Dem fast zweistündigen Vortrag des Herrn Professors war die Zuhörerschaft mit gespanntem Interesse gefolgt, was sich ganz besonders am Schlusse durch den energisch gespendeten Beifall und die Dankesworte des Vereinsvorsitzenden dokumentirte.

– Heute veranstaltet der Verein Sanssouci sein letztes Wintervergnügen, bestehend in humoristischem Gesellschaftsabend, unter Mitwirkung künstlerischer Kräfte. Unter dem reichhaltigen Programm ist das romantische Ritterschauspiel „Kunigunde von Wolfenbüttel oder das Turnier zu Pferde“, Ausstattungsstück von A. A. Lauer, erwähnenswerth.

– Die 2 Hauptgewinne in der 3. Klasse der sächs. Lotterie von 50,000 und 40,000 Mark sind bei der letzten Ziehung auf die Nr. 75,898 und 4068 nach Berlin gefallen. An dem ersteren Gewinn partizipiren eine arme Wittwe, die sich mit Nähen für ein Konfektionsgeschäft kümmerlich ernährt, und ein armer Tischler mit je einem Zehntel. Jeder erhält auf seinen Antheil etwa 4000 M.

– Gegenüber der Bemerkung unseres Blattes, daß es als ein Nachtheil für das Durchbruchsprojekt der Baubank erschiene, wenn der Altmarkt dadurch von der Mitte anstatt von der Seite eröffnet würde, hebt eine Zuschrift der Baubank hervor, daß der Altmarkt eine bedeutende Verschönerung durch die centrale Lage des geplanten Straßenzugs erfahren würde. Die Beseitigung bez. Einschränkung des Marktverkehrs könne dabei nicht in Betracht kommen, da die Verlegung des Marktgetriebes nach einem anderen Platze doch wahrlich an der Zeit sei. Der Straßenzug durch die Kreuzgasse biete eine, dem Verkehr der See-, Wilsdruffer- und Schloßstraße gleich günstige Lage und würde durch die diagonale Richtung der den Altmarkt seitlich schneidenden Fahrbahnen eine wesentliche Entlastung der Straßenkreuzungspunkte (Löwenapotheke!) herbeiführen.

– Die Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat, gezwungen durch den eingetretenen höheren Wasserstand der Elbe, die Landung ihrer Personendampfer an den Stationen Neustadt Carlstraße und Hosterwitz bis auf Weiteres einstellen müssen.

– In recht große Verlegenheit ist ein Fremder aus Sachsen in der Reichshauptstadt durch einen argen Schwindler gekommen, und vielleicht führt die Veröffentlichung seiner traurigen, aber des Humors nicht entbehrenden Reiseerlebnisse in Berlin ihn mit seinem vergeblich von ihm gesuchten Sohne zusammen: Der Schuhmachermeister Sch. aus Minkwitz im Königreich Sachsen kam am 4. ds. Mts., Mittags, auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin an, von seiner Heimath kommend, um seinen am Ostbahnhofe wohnenden Sohn zu besuchen. Er begab sich vom Anhalter Bahnhof zu Fuß nach dem Platze am Ostbahnhofe, und nachdem er sich in einem Bierlokal der Leipzigerstraße durch 2 Gläser Bier gestärkt hatte, kam er auf dem Molkenmarkt an. Daselbst sprach er einen beschäftigungslos dastehenden Mann an, ob dieser ihm gegen Vergütung den Weg nach dem Ostbahnhof zeigen wollte. Der Unbekannte erklärte sich damit einverstanden und ging mit Sch. weiter. Nachdem sie eine Strecke Weges gegangen waren, klagte Sch., daß er in Folge des raschen Gehens in seinem Ueberzieher in Schweiß gerathen wäre, wogegen der nur dürftig (mit einer gewirkten blauen Jacke) bekleidete Begleiter jammerte, daß ihn recht friere, und dem Sch. anbot, daß dieser den ihm lästig gewordenen Ueberzieher ihm (dem Begleiter) zum Anziehen gäbe und während des Zusammengehens beließe, wodurch Beiden geholfen wäre. Der Sachse erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden, zog seinen hellen, mit schwarzem Stoff gefütterten Herbstüberzieher aus und bekleidete damit seinen Begleiter. Nachdem sie sodann eine weitere Strecke gegangen waren, trat der mit dem Ueberzieher bekleidete Begleiter in einen Cigarrenladen, um sich eine Cigarre zu kaufen, den Sachsen vor dem Laden auf sich warten lassend. Dieser wartete nahe an eine Stunde vergeblich und erfuhr sodann im Laden, daß sein Begleiter durch einen anderen Ausgang des Ladens sich entfernt hatte. Der Betrogene war dadurch nicht nur um seinen Ueberzieher, sondern auch um seine ganze Baarschaft, welche sich in einem braunledernen Portemonnaie befand, und um seine Legitimationspapiere in einem Notizbuch gekommen, denn Portemonnaie und Notizbuch befanden sich in den Taschen des unterschlagenen Ueberziehers. Sch. stand nun gänzlich hilflos in Berlin da, denn am Ostbahnhof erfuhr er, daß sein Sohn von da, unbekannt wohin, verzogen wäre, und in den folgenden Nächten fand Sch. Unterkommen in dem Asyl für Obdachlose in der Friedenstraße. Bis gestern hatte Sch. seinen Sohn noch nicht ermittelt. Der unehrliche Begleiter war ca. 42 Jahre alt, mittelgroß, mit blonden Haaren und dünnem blonden Vollbart, länglichem Gesicht, hagerer Gestalt.

– Nach den vorläufigen Dispositionen ist der 27. März für die Vertagung des Reichstages in Aussicht genommen. Der preußische Landtag tritt seine Osterferien früher als der Reichstag an, letzterer dehnt dieselben dagegen länger als der erstere nach dem Osterfeste aus.

– Ernst und würdig vollzog sich gestern Mittag in den Crystall-Hallen der Unterwelt, Scheffelstraße 28, eine seltene Feierlichkeit. In den dort anmuthigen Räumen, bei denen man sich vollständig in die Unterwelt versetzt sieht, wurde nämlich ein Riesenschlüssel als Symbol der Unterwelt, unter entsprechender Rede Rübezahl's von den Gnomen in die Angeln gehängt.

– Vergangenen Herbst wurde wegen nicht ordnungsgemäßer Versteuerung ein hiesiger Spielkartenfabrikant, sowie ein weiteres Geschäft, zu nicht unbedeutenden Geldstrafen verurtheilt. In Folge eines Gnadengesuches der Betreffenden an Se. Maj. den König, ist die hohe Strafe für den Fabrikanten ermäßigt, dem zweiten Verurtheilten aber die Buße ganz erlassen worden.

!! – Die Besorgniß, daß es in Dresden zu Beginn der Bauzeit zu einem Maurerstreik kommen würde, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Die vereinigten Maurermeister haben den Maurern pro Arbeitsstunde 28 Pfg., und den Handlangern 20 Pfg. Lohn bewilligt.

– Noch in der ersten Hälfte dieses Monats wird der nach Enke benannte Komet sichtbar werden, im April einer der periodischen Kometen Tempels, endlich im Juli oder August der 1858 zu Cambridge von Tuttle entdeckte Komet. Also ein Kometenjahr comme il faut – und damit der Tradition zufolge ein gutes Weinjahr, das Jahr 1885. Vivat Meißen.

– Der Schwätzer Staar ist seit voriger Woche wieder in Dresden eingezogen und erfreut durch sein munteres, heiteres Wesen.

– Vergangene Woche sprang eine von heftigem Fieber befallene Frau aus einem Fenster ihrer in der 3. Etage eines Hauses in der Gartenstraße befindlichen Wohnung hinab auf die Straße und verstarb bald darauf.

– Die Mama Löwe im zoologischen Garten sieht im Laufe dieser Woche Mutterfreuden entgegen. Maßregeln zum Empfange der kleinen Vierfüßler sind bereits getroffen worden.

– Am 4. März brannte der Buchhalter Dekoster in der Zünderfabrik im Trosselgrunde bei Meißen durch, nachdem er einen Geldbrief mit 5000 M. unterschlagen hatte, und nahm sich auch eine Dame als Begleiterin mit. Der Weg führte das Pärchen über Leipzig. Sie schafften sich hier verschiedene Reiseutensilien an, hielten sich aber gar nicht lange auf, sondern dampften nach Magdeburg weiter. Die Leipziger Polizei erhielt von dem Vorgange Nachricht, als die Beiden schon wieder fort waren, es gelang jedoch, ihre Spur zu ermitteln und so wurden sie mit Hilfe der Magdeburger Polizei weiter verfolgt und schließlich am Donnerstag in Hannover festgenommen. Das veruntreute Geld fand man noch in ihrem Besitz vor.

– Am Donnerstag wurde bei Liebau die Leiche eines Mannes aus der Elster gezogen, die schon so stark in Verwesung übergegangen war, daß sie nur noch stückweis herausgebracht werden konnte. Ueber die Person ist noch nichts Bestimmtes zu ermitteln gewesen.

– Am 6. März verschied unerwartet in Chemnitz der Stadtrath Rechtsanwalt Heinrich Stübel, daselbst; der Rath widmet demselben im Chemnitzer Tageblatt einen ehrenvollen Nachruf.

– Das Gewerbeschiedsgericht wird heute im Altstädter Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 5, in öffentlicher Sitzung Nachmittags ½6 Uhr eine Klagsache des Bäckergesellen Clemens Hofmann gegen den Bäcker A. B. Schade, Beide hier, zur Verhandlung bringen.

† Residenz-Theater. Die reiche komische Begabung des Wiener Gastes, Herrn Wilhelm Knaack, bewahrt ihre große Zugkraft. Auch bei der vorgestrigen Gastvorstellung war das Haus fast gänzlich ausverkauft und die Stimmung des Publikums recht animirt. Ob Herr Knaack in modernen oder in alten Lustspielen und Possen auftritt, macht fast keinen Unterschied, denn er versteht es, selbst antiquirte Possen von F. Kaiser, wie das „Jagdabenteuer“ und „Umsonst“ von Nestroy genießbarer zu machen. Obwohl man an der wenig interessanten Handlung in Kaiser's „Jagdabenteuer“ und an dem theilweise abgestandenen Dialog darin kaum Gefallen finden kann, so muß die sehr komische Charakteristik, die Herr Knaack seinem Gerichtsschreiber Pommer angedeihen läßt, doch viel behagliches Lachen erwecken. Es ist eine Dümmlingsfigur, deren lächerliche Züge an berühmte Vorbilder, z. B. an Gerichtspersonen in Shakespeare'schen Lustspielen (Viel Lärm um Nichts), erinnern. Nicht was er thut und daß er stets geprellt wird, sondern wie er lauter Verkehrtheiten begeht und wie er sich stets weise dünkt, bringt die Belustigung. Das ganze Stück ist nur Illustration seiner Skurrilität. Uebermäßig sind die Scenen Pommer's ausgedehnt, aber man lacht immer wieder über den kuriosen Kauz, wie ihn der Künstler in altväterisch spaßhafter Maske und mit drolligsten Attitüden hinstellt. Sein Rausch, seine Wichtigthuerei und sein devotes Wesen gegen den vermeintlichen Grafensohn, den Arrestaten, sind von unnachahmlicher Drolerie. Von Herrn Wilhelmi, welcher den irrthümlich verhafteten Chirurg Pillner als Sonntagsjäger möglichst komisch ausstattete, Herrn Schwarz, dem naturwüchsigen und flotten Rohrer-Franz, Herrn Holm, als treuherzigen und dabei listigen Hans, und Frl. Bendel, der muntern Lore, wurde der Gast recht tüchtig unterstützt. In der Nestroy'schen Posse „Umsonst“ bietet die Originalfigur des verkommenen Komödianten Pitzl Herrn Knaack ebenfalls günstige Gelegenheit, burlesk zu zeichnen und mit mimisch-deklamatorischer Komik hervorzutreten. Weniger amüsant sind die anfänglichen läppischen Einreden beim Briefvorlesen als die spätere Parodistik bei der Einübung des Franz Moor und am lustigsten die Scene, wo Pitzl seinen Freund Arthur als Liebhaber vertritt und sich den Verzicht auf die hübsche Emma Busch von dem reichen Onkel Finster ablaufen läßt. Das gab der Gast mit prächtiger Laune und Verschmitztheit. Großen Beifall fand dazwischen die Drehorgel-Einlage, eine höchst gelungene Imitation des Sterbegesanges Manrico's aus „Troubadour“ auf dem Leierkasten. Mit den übrigen Rollen fanden sich Herr Holm (Schauspieler Arthur), Frau Bell als karrikirte alte Jungfer und Tante Anastasia, Herr Berla (Fabrikbesitzer Finster) und Frl. Selden (Emma Busch) bestens ab. B. Senberlich.

† Pauline Lucca giebt morgen (Dienstag) im Gewerbehause ein Concert, in welchem sie außer der Pagen-Arie aus „Figaro's Hochzeit“ die große Arie aus dem 4. Acte der Oper „Gioconda“ von A. Ponchielli singen wird. Neben der berühmten Künstlerin wird Herr Bertrand Roth mit sehr interessanten Claviervorträgen: Es-dur-Concert mit Orchester von Liszt, Scherzo von Jadassohn, Duo Kopos d'amour von Henselt und Rubinstein's Valse-Caprice, die Hörer erbauen. Außerdem wird Herr Musikdirector Mannsfeldt mit seiner Kapelle mitwirken.

† Die vorgestrige 100. Aufführung von Gounod's „Margarethe“ im Königl. Hoftheater hatte in keiner Hinsicht ein Anzeichen, daß es eine Jubiläumsvorstellung sein sollte; eine trostlose Leere im Parquet und in den Logen mußte für die Stimmung der Hörer und noch mehr der Mitwirkenden hinderlich sein.

† Die vom Königl. Konservatorium für die Zwecke der Jubiläumsstiftung des Patronat-Vereins des Königl. Konservatoriums zu veranstaltende Bach-Händel-Feier, welche an Stelle der 2. Chorsoiree bereits für Mitte des Monats in Aussicht gestellt war, wird am 23. März Abends 7 Uhr im Börsensaal stattfinden.

Witterung vom 8. März. (Barometer nach Oskar Böttcher, Waisenstraße 1). Mittags 12 Uhr: 754 Mm., 1 g. Steigen. Thermometrograph nach Reaumur. Temperatur: höchste: 8⅓ Grad Wärme, niedrigste: 1⅓ Grad Kälte. – Heiter. Südost-Wind.

Briefkasten.

. H. Clausnitzer, Borna. „An unserem Skattisch wird der Skat mit Bieten gespielt, dergestalt, daß das theurere, über das billigere Spiel geht. Nun hat bei einem Spiel A. die Vorhand und ein Nullouvert, B. dagegen ein Grand. Letzterer behauptet, sein Spiel ginge darüber, weil es theurer sei, A. dagegen behauptet, daß über Nullouvert nur Grandouvert ginge und daß Nullouvert den Vorrang vor jedem Solo und auch dem einfachen Grand habe und zwar um deswillen, weil es mit offener Karte gespielt werde. Wer hat nun Recht?“ – Beim Bieten geht ein jedes andere Spiel, was mehr kostet, über Ouvert.

. Wusiler, K. K. Beamter, Neukirch am Hochwald. „Bei uns dahier ist's nemlich uff der Dorfgasse u. s. w. su e unverschämter Dreck, wie ich, der schun e bissel in der Welt rum ist, noch uff keenen Turke getruffen habe. Da gingen mir, ich und meine Braut, letzthin Nachts mal vom Ball zu Haus, wo mir mußten passiren eine Seitendorfgasse. Denk Sie halt! Blieb ich und mein süß Madel bald im Dreck stecken, wenigstens de Schuhe meiner Braut blieben drin. Am andern Tage hob'n de Leute se sehn stecken und hoben's halt raus klaubt, mir hob'n aber nix gesagt wegen dem Dorfg'spräch. Ein kolossaler Schnupfen beiderseits war das End' fun Liebe. Wie wärich denn nun, wenn ich beim Gemeindeamt oder an noch höherer Stelle Vorstehendes zu Protokoll geben würde, könnt ich halt Schadenersatz bekomme oder könnt' ich dadurch im Interesse meiner Mitdorfbewohner ev. Durchpassirenden eine Wegbesserung mittelst Klarschlag anregen?“ – Da werden Sie wohl kein Glück haben, von wegen Schadenersatz. Dergleichen Straßen finden sich bei Schmutzwetter sogar noch in Dresden, siehe Antonstraße.

. Daniel Reibetänzchen. Zur Ergänzung einer früheren Antwort auf Ihre Anfrage, theilt Ihnen unsere franz. Korrespondentin mit, daß zur Betreibung von französischen Sprachstudien sich als Zeitung am besten eignet die Lektüre des XIXieme Siècle, das eine gemäßigte, politische Richtung vertritt und nur Schüler der Ecole Normalienne, also die fine fleur der Stylisten, zu ihren Mitarbeitern zählt. Französische Sprache kann auch aus der „Revue des deux mondes“ und der „Monde illustré“ gelernt werden, ohne Beigeschmack von Politik und Boulevardsspäßen, deren Kenntniß gewiß entbehrlich ist.

. B. L. „Wir sind alle an unserem Stammtische gute Sachsen und meistentheils geborene Dresdner; nun ist aber seit kurzer Zeit ein Preuße aus einer kleinen Stadt Niederschlesiens mit an dem Tisch aufgenommen. Als wir letzthin vom Gerichtsverfahren und besonders von den Schöffensitzungen sprachen, machte er uns Mittheilung, daß bei dem preußischen Amtsgerichte, an welchem zwei Richter angestellt sind, bei den abzuhaltenden Schöffensitzungen der dortige Polizeiinspektor und als Stellvertreter der Stadtsekretär, als Amts-Anwalt, also als Ankläger fungirt. Kann und darf dasselbe sein? Muß vielmehr der Amts-Anwalt nicht ein Jurist sein und wie ist es hier in Sachsen?“ – Staatsanwalt beim Reichsgericht, den Oberlandesgerichten und Landgerichten kann nur ein zum Richteramt befähigter Beamte sein. Dies ist reichsgerichtliche Vorschrift. Die Anstellung der Amtsanwälte und die Prüfung und Feststellung ihrer Qualifikation ist dem Landesrecht überlassen. In Preußen erfolgt ihre Ernennung und Anstellung durch den Oberstaatsanwalt nach Anhörung des Regierungspräsidenten und werden hierbei auch Nichtjuristen verwendet. Vorsteher der Gemeindeverwaltung am Sitze des Amtsgerichts sind verpflichtet, die Geschäfte eines Amtsanwalts zu übernehmen. Außerdem kann das Justizministerium die Geschäfte der Amtsanwaltschaft einem Assessor oder Referendar übertragen. In Sachsen werden Assessoren und Referendare als Amtsanwälte verwendet.

Englischer Garten, neben der Börse,
Holl. Austern, à Dtz. M. 2.50.